

Antrag auf Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse in Münster / Westf.

http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/muenster/nachrichten/1812945_spaete_gerechtigkeit_fuer_hexen.html
<http://www.radioq.de/2011/12/hexen-aus-munster-sollen-rehabilitiert-werden/>
http://www.ahleener-zeitung.de/lokales/muenster/nachrichten/1812945_Spaete_Gerechtigkeit_fuer_Hexen.html
<http://www.westline.de/lokales/Muenster-beraet-ueber-Hexen-und-Zauberer;art255,770690>

Aufgabe für Ältestenrat der Stadt Späte Gerechtigkeit für Hexen WN 8.12.11

Münster - Das Kind hatte im Bett der Magd geschlafen - und am Morgen Kratzspuren am Rücken und im Gesicht. Für die Anklage stand fest: Greta Bünichmann hatte sich nachts in „ein Teufelstier“ - eine Katze - verwandelt. Sie wurde der Schadenszauberei angeklagt, auch weil ihrem Dienstherrn mehrere Pferde eingegangen waren. Dass sie dem Mann Geld geliehen hatte, wurde außer Acht gelassen.

Die aus Altenroxel stammende Frau beteuerte immer wieder ihre Unschuld - trotz der Folter. Unter Druck legte sie dann doch ein Geständnis ab. Greta Bünichmann war 1635 die letzte Frau, die in Münster als Hexe verurteilt und verbrannt worden war, sagt Roswitha Link vom Stadtarchiv.

Der Ältestenrat der Stadt wird sich Anfang kommenden Jahres mit der Frage beschäftigen, ob in Münster als Hexen und Zauberer verurteilte Menschen moralisch rehabilitiert werden sollen. Die westfälische Stadt Rüthen und Düsseldorf haben das getan, in Aachen und Köln wird ebenso darüber debattiert, den Opfern ihre Würde wiederzugeben.

Die Klassen 7b/e des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums haben sich mit der Hexenverfolgung - auch in Münster - beschäftigt. Und einen Brief an Oberbürgermeister Markus Lewe geschrieben, in dem sie bemängeln, dass die damaligen Opfer nie rehabilitiert worden seien. „Bis heute gelten sie offiziell für schuldig für etwas, das sie nicht getan haben“, heißt es. „Wunsch der Schüler wäre es, dass Münster diese Thematik aufgreift“, sagt Lehrerin Nina Brüggemann - und das Thema im Rat behandelt wird. Das Stadtarchiv begrüßt die Initiative. „Ich finde es eindrucksvoll, dass sich Schüler in der Gegenwart dafür einsetzen, dass diese Menschen Gerechtigkeit erfahren“, sagt Roswitha Link.

Im Rathaus messen Verwaltung und Politik dem Anliegen „großen Wert“ bei. Mit dem Namen Greta Bünichmann hatte man sich dort schon mal beschäftigt. Trotz Protesten wurde nach ihr eine Straße benannt - symbolisch für alle Opfer des Hexenwahns. „1994 ging man davon aus, dass diese Benennung stellvertretend dem Gedenken dieser Personen dient“, sagt Joachim Schiek. Der städtische Pressesprecher hält es für „gut möglich, dass man heute zu dem Schluss kommt, dass es allein damit nicht sein Bewenden haben kann.“

Ria Zöller, die für den Verein Geschichtswerkstatt Stadtrundgänge zur Frauengeschichte organisiert und dabei sich auch dem Thema „Magievorstellungen in Münster“ widmet, würde es sehr begrüßen, wenn die Stadt den Fokus auf diese Unrechtsgeschichte richten und ein Zeichen setzen würde. „Hier sind Menschen unschuldig in die Mühlen der Justiz geraten.“

Im heutigen Friedenssaal wurden die Geständnisse offiziell verkündet, sagt Ria Zöller, wenn sie vom Hexenwahn in Münster erzählt.

VON RALF REPÖHLER, DÜLMEN